

*Rundbrief 412 / VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSY-
STEMS <http://www.vgws.org/> /*

*verantw. Prof. i.R. H.-H. Nolte, Bullerbachstr.12, D 30890
Barsinghausen, 21.09. 2026*

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, ...

*Zwei schöne Publikationen aus dem Verein kann ich
ankündigen: Ralf Roths magnum opus über die
Eisenbahnen in der deutschen Geschichte und Carstens
Kavens Aufsatz zu Folgen der Klimakrise. Kaveh Yazdani
setzt die Diskussion der Wallerstein-Rezeption¹ fort und
Harald Pínl macht russische Literatur zum Ende des
Russländischen Imperium zugänglich. Von mir stammt
ein Bericht über die Vorträge von Menzel, Butterwegge
und Roth auf der kleinen Tagung zur Zeitenwende in
Barsinghausen.*

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Ralf Roth hat ein, auch in der ZWG schon avisiertes², magnum opus
eindrucksvoll publiziert:

Ralf Roth :

>Wie der Flug der Vögel<. **Die Eisenbahnen und die deutsche
Gesellschaft im 19. Jahrhundert**

Frankfurt/New York 2026 (Campus) 538 Seiten, davon 79 Literaturangaben
und Register, 103 Abbildungen ISBN

978-3-593-52200-5 (Print); 978-3-593-46382-7 (E-Book);

Gliederung: Das Problem und seine Lösung – Der Bau des Netzes – Die Folgen –
Ausblick: Das Ende des Eisenbahnzeitalters und die neue Funktionalität der
Eisenbahn

¹ Klemens Kaps, Andrea Komlosy, Hg.: Schwerpunkt Immanuel Wallerstein = ZWG 22. (2021) ;
Jürgen Osterhammel: The Wallersteinian Moment in GuG 2025 S.157-175.

² Ralf Roth: Wie wurden die Eisenbahnen der Welt finanziert? In ZWG 10.1 (2009) S.55 – 80; Ders.: All about
Metal Trade, Railroads and How to solve the Social Question, in ZWG 14.1 (2013) S. 59 – 79; Ders.:
Transportkorridore zwischen Europa und dem Nahen wie Fernen Osten, in: ZWG 18.2 (2017) S. 81 – 114.

Umschlag-Text: „Ralf Roth verfolgt den Aufstieg der Eisenbahn in Deutschland von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg, ihre Ausbreitung und ihren technischen Fortschritt. Er wirft einen neuen Blick auf die Geschichte des 19. Jahrhunderts durch die Linse der Eisenbahngeschichte und zeigt anhand zahlreicher Abbildungen, wie sich diese Entwicklung auf die Gesellschaft und die Kultur bis hin zur Kunst und zur Auseinandersetzung der Maler mit der Eisenbahn auswirkte – in einer Zeit, in der die Züge noch pünktlich fuhren.“

Carsten Kaven (2026):

„**Could Ecological Crises Lead to State De-Formation?** Some Reflections based on Charles Tilly’s Analysis of European MetM (<https://doi.org/10.1080/02604027.2026.2722619>)

Einleitungstext: Climate change and extinction of species are the most prominent consequences of a disturbed relationship between society and nature. Ecological crises are also social crises: if they undermine natural resources, social and state order will also be challenged. I examine what the latter can mean exactly by looking at Charles Tilly's analysis of state formation in Europe. I use his concept of prospective analysis, as he developed it for the analysis of historical processes, to outline future developments from the present. Can fundamental ecological crises reverse the direction of the process of state formation and lead to a de-formation, to a fragmentation of state order? In the search for an answer, aspects come into focus that distinguish Tilly's analysis from others: the relationship between capital and coercion, a specific mechanism as the driver of a long-term process, and also the role of war in the formation of complex orders.

AKADEMISCHE LESEFRÜCHTE. WALLERSTEIN UND INDIEN

Kaveh Yazdani³

Yazdani Assistant Professor, Department of History, College of Liberal Arts and Sciences, University of Connecticut, USA kaveh.yazdani@uconn.edu

Sultan-gjin Ahmed and **the Indo-Persian Connection to Europe**, Sixteenth–Eighteenth Centuries: Globalising Space and the Emergence of World-time in: *Studies in People’s Historie* 2028 S. 1-19

Kaveh Yazdani:

Revisiting **Wallerstein's Synthesis of the History of India** in the Making of the Capitalist World Economy

in: Geschichte und Gesellschaft 51 (2025) S. 200 - 229

AKADEMISCHE LESEFRÜCHTE: RUSSLAND VOR DER REVOLUTION

Dramen aus den letzten Jahren des Zarismus

Der Osteuropahistoriker Harald Pinl⁴ hat Theaterstücke und Erzählungen des russischen Schriftstellers Jewgenij Tschirikow „mit Hilfe des Programms Deepl.-Pro“ vom Russischen ins Deutsche übersetzt und herausgegeben, mit zeitgenössischen Zeichnungen und Fotos illustriert sowie mit Kommentaren aus der Zeit ergänzt. Die Bücher sind bei Books on Demand, Überseering 33, 22297 Hamburg bod@bod.de erschienen.

Jewgenij Tschirikow: Das Haus Kotschergin. Ein Gesellschaftsroman aus der Zarenzeit, hg. Harald Pinl, Altencelle 2026, ISBN 978-36967-1083-5. 8,99 E, ebook 6,99

Jewgenij Tschirikow, Alexander Nowikow: Die Bauern und das Dorf. Bilder aus dem Zarenreich. Ein Drama und ein Essay, hg. Harald Pinl, Altencelle 2026, ISBN 978-3-6963-8220-9, 10 E, als ebook 6,99 E

Jewgenij Tschirikow, Alexander Kornilow: Rebellen. Die Bauernfrage. Eine Erzählung und ein Essay aus der Zarenzeit, hg. Harald Pinl, Altencelle 2026 ISBN 978-3-6963-6405-2 , 10 E, als ebook 6,99.

Pinl zum Autor: Jewgenij Tschirikow wurde 1864 in Russland in einer landlosen Adelsfamilie in Kasan an der Wolga geboren. Er studiert an der Universität Kasan Jura und Mathematik. Mit den Narodniki (Volkstümlern) bzw. den Sozialdemokraten sympathisierend, wird er 1887 zusammen mit Wladimir Uljanow (Lenin) der Universität verwiesen. Er veröffentlicht eine Reihe sozialkritischer Schriften, doch schließt er sich im Bürgerkrieg den „Weißen“ an und emigriert 1920 nach Sofia. Ab 1922 lebt er mit Frau und fünf Kindern in Prag. Er stirbt dort 1932.

Interessante, gut lesbare Quellen zum Ende des Russländischen Imperiums, abgesehen von Kornilows Essay in literarischen Formen. .

POLITISCHE LESEFRÜCHTE

Terre des hommes, Rechenschaftsbericht 2025 info@tdh.de : 1.580 Mitglieder in Deutschland. Die Spenden sanken gegenüber 2024 von 27,5 Mio auf 24,3 Mio E,

⁴ Harald Pinl : Schifffahrt und Fischerei >innen und buten< der Ostsee, in: Andrea Komlosy, Hans-Heinrich Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000. Gesellschaft – Wirtschaft – Kultur, Wien 2008 (Promedia) S. 110 – 131 (mit weiterführender Literatur und Karte).

ein großer Teil des Ertrags von 51,1 Mio (2024 61,5 Mio) kam aus Ko-Finanzierungen. Für den Institutionszweck wurden 84,1 % ausgegeben, 6,2% für Verwaltung und 9,6% für Werbung.

Le Monde Diplomatique, deutsch September 2026, S.1 & 10

Renaud Lambert, Frédéric Lemaire, Julien Trévisan

Weltwährung statt US-Dollar

anlässlich der Stützung des Kurses des Yen durch die USA

Eric Wittersheim: Pazifische Wut, ebda. S.1 & 20-21

*Skizze der **Co2 Emissionen der Kontinente und der Zyklone im Pazifik seit 1958***

>Ähnlichkeiten sind unbestreitbar<

Interview Klaus Wiegrefe mit Stephan Malinowski zu der von letzterem kuratierten Ausstellung **>Umstrittene Verwandtschaft< zwischen kolonialer und nationalsozialistischer Gewalt<** im Deutschen Historischen Museum Berlin in: SPIEGEL 39 2026 S. 44 - 48

EINLADUNGEN

2.Oktober 2026, 18.00 – 20.15 (Kurs 120108) VHS Calenberger Land,
Langenäcker 38, 30890 Barsinghausen

Die Volkshochschule Calenberger Land lädt unter dem Motto **>Wir faken selbst<** zur >Langen Nacht der Demokratie< ein, zu der Stefan Oberhauser als Fachmann kommen wird. Er kann sehr eindringlich vorführen, wie Angela Merkel in unsere Provinz kommt und die Zuhörer begrüßt Vielleicht auch Kanzler Merz in der Pose „wir sind nochmal davongekommen“? H.-H. Nolte wird eine knappe Übersicht von der Konstantinschen Schenkung bis zu Irak- und Ukraine-Krieg beifügen (folgt im nächsten Rundbrief).

Mundus vult decipi?

Freitag, 6. November 2026 | Kino International, Berlin

Einlass: 16 Uhr | Programmbeginn: 17 Uhr

Dokumentarfilm **BIERMANN**: ca. 22:20 Uhr

Zum 50. Jahrestag der Ausbürgerung Biermanns aus der DDR: Mit dabei sind neben **Wolf Biermann** und **Angela Merkel** auch **Fabian Hinrichs**, **Betterov**,

Gabriele Stötzer, Thomas Brussig, Bettina Wegner, Durs Grünbein, Charlotte Gneuß, Andrej Hermlin, Julia Schoch, Marko Martin, Lea Streisand, Lukas Rietzschel, Doris Liebermann, Ilko-Sascha Kowalczyk und viele weitere.

Der öffentliche Ticketverkauf startet heute. Tickets sind ab sofort zum Preis von **15 Euro / ermäßigt 10 Euro** über den Ticketshop des Kino International erhältlich. Im Saal gilt freie Platzwahl.

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/veranstaltungen/vvk-festival-des-kritischen-geistes>

BERICHT

Zeitenwende Bericht, hhn, 05.09.2025

Die Kleintagung des Historisch-Politischen Colloquiums Barsinghausen zur „Zeitenwende“ in der Volkshochschule in Barsinghausen am 5. September⁵ war sehr gut besucht. Es wurde über die Veränderungen im Mächtesystem hin zu einem neuen Imperialismus, über die Entwicklung von Armut und Reichtum sowie über die langen Wurzeln der Digitalisierung in Deutschland kenntnisreich vorgetragen und intensiv diskutiert.

*Einleitend bot Prof. Hans-Heinrich Nolte⁶ eine Skizze der Versuche seit Machiavelli, die Gewaltsamkeit der Beziehungen zwischen den Staaten des europäischen Systems unter den Deckmänteln sei es des offiziellen Christentums sei es der frühen Aufklärung heraus zu holen und realitätsnah zu beschreiben. Solche Beschreibungen waren Voraussetzung für Versuche, internationale Politik an Regelwerke zu binden. Mit der Genozid Konvention und der Erweiterung der Haager Landkriegsordnung zu den Genfer Konventionen wurde internationales Recht geschaffen, für das jedoch keine effektive Durchsetzung, keine Implementierung vorgesehen wurde. Der 1998 gegründete Internationale Strafgerichtshof z.B. kann nur Angeklagte aus politisch schwachen Ländern (Serbien z.B.) vor Gericht bringen. Die wichtigste Regel, auf die man sich 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg geeinigt hatte – Krieg und Militäreinsatz an einen Beschluss des Sicherheitsrats zu binden – wurde nach der Auflösung der UdSSR 1991 aufgeweicht. Die **Zeitenwende** brachte einen schnellen Anstieg von Kriegen mit dem Anspruch humanitärer Intervention, besonders nachdem die großen Mächte vorangingen – die USA, u.a. durch den mit Fakenews begründeten Angriff auf den Irak und Russland, u.a. mit dem als „Operation“ verkleideten Angriff auf die Ukraine.*

Da das Völkerrecht nicht durchgesetzt wird, müssen mittlere und kleine Nationen sich Hegemonen anschließen und entsprechend Schutzgeld zahlen. In der Diskussion ging es vor allem um die Fragen, ob der Machtverlust der UN nicht auch schuld der Organisation sei und ob Europa eine Alternative zu den Großmächten werden könne, obwohl der begonnene politische Prozess der Konzentration zugunsten der Osterweiterung aufgegeben – oder unterbrochen – wurde.

⁵ Einladung mit meinen Thesen in Rundbrief 410 (18.08.2026).

⁶ Vgl. Hans-Heinrich Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, mit einem Beitrag von Christiane Nolte, Wien 2017 (Böhlau); Ders.: Russland und Deutschland im gegenwärtigen System der Mächte, in N., Rolf Wernstedt Hg. Russlandbilder – Deutschlandbilder, Gleichen 2018 (Muster-Schmidt) S. 108 – 140.

Professor Ulrich Menzel⁷ definierte drei Formen staatlicher Organisation von mehrere Territorien umfassenden Institutionen internationaler Politik:

1. Imperium als Zwangsverhältnis für die kleineren Mitglieder,
2. Hegemonie als Führung eines Bündnisses mit Autonomien für die kleineren Mitglieder und
3. Staatenanarchie als ungeregeltes Verhältnis der Staaten zueinander.

Nach einem Rückblick zum Mongolischen Imperium bezog er sich für die Interpretation der aktuellen **Zeitenwende** auf drei Schriften:

- a. für Russland auf den Text Putins über die historische Einheit Russlands einschließlich der Ukraine von 2021,
- b. für die USA auf das „mandate for leadership“ der Heritage-Foundation von 2025 und
- c. für China auf die Seidenstraßen-Initiative von 2017.

Er verwies darauf, dass diese drei Mächte die kolonialen Erwerbungen, die sie im Rahmen der territorialen Expansionen seit der Frühen Neuzeit machten, behauptet haben - anders als die europäischen Mächte, welche die Übersee-Territorien verloren. Für die aktuelle Lage sah er die USA in einem „hegemonialen Dilemma“ zwischen einer liberalen und einer protektionistischen Phase; China in der Tradition der Expansion in asiatische und afrikanische Länder unter Umgehung Indiens und Russland in der Tradition der imperialen Beherrschung Eurasiens.

Auch er gebrauchte den Ausdruck Schutzgeld für die Zahlungen der kleineren Mitglieder, ordnete es aber als Beitrag der jeweiligen Mitglieder zu den Kosten der vom Hegemon zur Verfügung gestellten öffentlichen Güter (wie Sicherheit oder GPS) im jeweiligen Club freundlicher ein. Die Diskussion folgte dem eindrucksvollen und klar gegliederten Überblick mit Fragen nach der Aussagefähigkeit der herangezogenen Quellen und dem Aufstieg Chinas.

Prof. Christoph Butterwegge⁸ sah die **Zeitenwende** in der Wendung der deutschen Regierungen zur Begrenzung der Ausgaben für den Sozialstaat und zum Abbau der Besteuerung von hohem Vermögen und Einkommen seit Schröder. Butterwegge kritisierte die Öffentlichkeit und die Politik wegen des propagierten Begriffs von Armut und präsentierte die wissenschaftlich geläufigen Termini von „absoluter“ und „relativer“ Armut - etwa einer Million in der ersten Kategorie – vor allem Obdachlose, die nicht einmal eine Wohnung haben - und 16% der Bevölkerung in der zweiten. Letztere können sich nur einen kleinen Bruchteil der in der deutschen Gesellschaft üblichen Güter leisten. Dem stehen die Mitglieder des obersten 1 % der Einkommenspyramide gegenüber, die nicht nur mehr Einkommen, sondern auch mehr Vermögen haben als alle anderen – die fünf reichsten Familien haben mehr davon als die unteren 40% der Gesellschaft. Die Regierungen haben diese Distanz erhöht – durch die Deregulierung und die Bildung eines breiten Niedriglohnsektors, durch den Abbau des Sozialstaats und die Steuerpolitik der Regierungen, z.B. im Bereich der Erbschafts- und der Körperschafts-Steuern. Die Politik der letzten Jahre habe eine „Zeitenwende im Sozialstaat“ gefördert: „Die Gesellschaft driftet auseinander.“ Um die Abwanderung von

⁷ Vgl. Ulrich Menzel: Die Ordnung der Welt, ²Berlin 2024 (Suhrkamp); Ders.: Das Zeitalter des neuen Imperialismus, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 2/2026, S. 61 - 71.

⁸ Vgl. Christoph Butterwegge: Umverteilung des Reichtums, Münster 2024 (Papy-Rossa); Ders.: Reichtumsförderung statt Armutsbekämpfung, o.O. 2016 (Springer).

Kapital einzugrenzen verwies er auf die amerikanische "Exit-Tax", die bei Kapitalexport erhoben wird. In der Diskussion wurde vor allem nach den Zusammenhängen zur Gesamtwirtschaft gefragt.

*Prof. Dr. Ralf Roth⁹ stellte die **Zeitenwende** in der Digitalisierung in die schon verblüffend lange Geschichte des Einsatzes von Computern in Unternehmen seit 1950. Sehr früh wurde mit den dadurch ermöglichten Automatisierungen in der Produktion die Furcht verbunden, dass der Verlust von Arbeitsplätzen zu Massenelend führen werde. Da die Beschäftigten in der atlantischen Ökonomie auch durch starke Gewerkschaften aber Anteil an den Übergängen zum Massenmarkt hatten, erfüllten sich die katastrophalen Voraussagen jedoch nicht, z. B. wurde in diesem Kontext 1955/6 der Übergang von der 48 zur 40 Stunden Woche durchgesetzt und die Konjunktur zog an. In der zweiten Etappe der Automatisierung in den 80er Jahren gelang jedoch keine Steigerung der Reallöhne, und der Übergang zur 35-Stunden Woche misslang. Die dritte Etappe wird von US-Konzernen vorangetrieben und findet zum einen fast ohne Konkurrenz von nichtamerikanischen Firmen statt (die deutschen haben nicht durchgehalten) und zum anderen mit neuen Reichen, die – anders als IBM – nicht zum Teilen bereit sind, sondern ihre Vermögen in Richtung auf Hyper-Reichtum entwickeln.*

Im Hintergrund der Tagung stand die Frage, wie viele Mittel aufgebracht werden müssen, um auf die Bedingungen des „Neuen Imperialismus“ angemessen zu reagieren (ob mein Votum¹⁰ das richtige Maß anvisiert oder fehlerhaft ist, z.B., wie von Prof. Menzel angesprochen, in dem SIPRY folgenden Vergleich der Militärausgaben je Staat¹¹). Wenn man davon ausgeht, dass keine rasante Steigerung des BIP in Deutschland bevorsteht, ergibt sich auch aus optimistischer Interpretation der Weltlage die Frage, wer auf einen Teil seines jetzigen Einkommens verzichten muss bzw. wie viel man per Verschuldung kommenden Generationen weitergeben kann oder möchte.

Die Tagung wurde durch die Großzügigkeit der VHS erleichtert, die allen Teilnehmern einen Imbiss - und Kaffee! - zur Verfügung stellte. Die Teilnehmer sammelten für die Kosten zukünftiger Vorträge und Beiträge 205 E., die ich zur Aufbewahrung an den Verein für Geschichte des Weltsystems weiterreiche. Vielen Dank allen Spendern !

Das Historisch-Politische Colloquium kündigte an, dass die Reihe durch weitere Vorträge fortgesetzt wird

- am 21. Oktober mit einem Vortrag von Prof. Depkat zu den USA¹² N
- am 11. November mit einem Vortrag von Petra Nonnewitz zu China¹³ und
- am 2. Dezember mit einem Vortrag von Dr. Arndt zu Indien.¹⁴

Die Publikation der Beiträge ist in der ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE geplant.

⁹ Vgl. Ralf Roth: Die IG-Metall und die Digitalisierung, Frankfurt 2025 (Campus); Ders.: Die automatische Fabrik als Zukunft der Vergangenheit, in ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 19.1 (2018) S. 125 – 155.

¹⁰ Hans-Heinrich Nolte: Maßhalten in der Aufrüstung, in: Welt Trends 209 (Sommer 2026) S. 6 – 13.

¹¹ Abgedruckt Rundbrief 410.

¹² Vgl. Volker Depkat: Geschichte der USA, Stuttgart 2016 (Kohlhammer).

¹³ Sie verweist auf Marina Rudyak: Dialog mit dem Drachen, Frankfurt 2025 (Campus).

¹⁴ Vgl. Arndt Michael, Marcel Baume Hg.: Indien verstehen, o.O. 2016 (Springer).

Kurzfassung Online: <https://deister-echo.de/zeitenwende-historisch-politisches-colloquium-thematisiert-aktuelle-entwicklungen/>

Mit vielen guten Wünschen

Ihr und Euer Hans-Heinrich

(2.Nb.: Wahlen in Ostdeutschland - schade, dass ich es nie geschafft habe, dem Forschungskonzept >Innere Peripherie< größere akademische Öffentlichkeit zu besorgen¹⁵ ... aber Dank an alle, die mitforschen, und: never cry over spilt milk).

¹⁵ Hans-Heinrich Nolte: Innere Peripherien im modernen Weltsystem und die Zukunft Ostdeutschlands, in Das Argument 1992 S.887-896/ Klemens Kaps Hg.: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ÖZG) 31/2020/2, (Sondernr. „Internal Peripheries in international Comparison“) S. 17 – 42 / Dariusz Adamczyk Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien = Zeitschrift für Weltgeschichte (ZWG) 23.2 (nominell Herbst 2022).